



Foto: Kästli Bau AG

Engagierte Teilnehmer an der Podiumsdiskussion zum Thema Kreislaufwirtschaft im Bau.

Fortschritte schaffen

Seit Februar 2022 gilt auch im Kanton Bern das schweizweit harmonisierte und modernisierte öffentliche Beschaffungsrecht.

KÄSTLI BAU AG, PD.

Seit Februar 2022 gilt auch im Kanton Bern das schweizweit harmonisierte und modernisierte öffentliche Beschaffungsrecht. Eine der grossen Neuerungen: Bei öffentlichen Beschaffungen gelten neu nicht nur wirtschaftliche, sondern auch ökologische und sozial nachhaltige Kriterien. Das Ziel: mehr Nachhaltigkeit bei öffentlichen Vergaben.

Nachhaltige Baulösungen wollen alle
Noch aber gibt es viele Unsicherheiten und

„Echte Fortschritte schaffen wir nur gemeinsam.“

Pascal Remund,
VR-Delegierter
Kästli Bau AG

kontroverse Ansichten, wie beispielsweise das schweizweit harmonisierte und modernisierte öffentliche Beschaffungsrecht in der Praxis angewandt werden soll. Daniel Kästli und Pascal Remund begrüßen diese Entwicklung. Als Mitbesitzer und Verwaltungsräte der bereits CO₂-neutralen Kästli Bau AG (Rubigen) treiben die beiden das Thema Nachhaltigkeit firmenintern seit vielen Jahren voran – aus ökologischen, sozialen, aber auch wirtschaftlichen Gründen. Kästli und

Remund sind überzeugt, dass sich nachhaltiges Wirtschaften ganzheitlich lohnt.

Von der neuen Gesetzgebung erhoffen sie sich einen Ruck durch die ganze Baulandschaft. Denn sie sind überzeugt, es reicht nicht, wenn sich einzelne Bauunternehmen für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen. «Echte Fortschritte schaffen wir nur gemeinsam», betont Remund, «dazu braucht es das Engagement aller in der Branche tätigen Akteure.»

Noch bestehen Unklarheiten

Aktuell sind die Nachhaltigkeitskriterien im öffentlichen Beschaffungsrecht noch sehr vage formuliert. «Ich spüre diesbezüglich viel Unsicherheit», sagt Verwaltungsratspräsident Daniel Kästli. «Für die Bauwirtschaft ist es schwierig, für sich selbst Messbarkeiten zu definieren.» Diese sind bei öffentlichen Ausschreibungen unabdingbar, um die Eingaben überhaupt vergleichen zu können. Die Baubranche sieht sich im Zugzwang. «Wir müssen bereits jetzt nachhaltiger und damit kreislauffähiger werden», sagt Kästli stellvertretend. «Wir können nicht erst tätig werden, wenn man uns konkrete Kriterien vorgibt.» Dass viele ähnlich denken, hat sich an der ersten Fachtagung zum Thema Kreislaufwirtschaft im Bau in Rubigen gezeigt.

Grosses Interesse von allen am Bau Beteiligten

Nahezu 100 Personen aus Politik, Verwaltung, Lehre und Wirtschaft sind der Einladung der

„Wir müssen bereits jetzt nachhaltiger und damit kreislauffähiger werden.“

Daniel Kästli,
VR-Präsident
Kästli Bau AG

Kästli Bau AG gefolgt. Mitte Juni nutzten sie die Gelegenheit, mit allen Beteiligten in Dialog zu treten und Erfahrungen auszutauschen. Nicht zuletzt in den Fachreferaten von Prof. Dr. Susanne Kytzia (Ostschweizer Fachhochschule OST) und Christian Hunziker (Verwaltungsratspräsident Hunziker Partner AG und ehemaliger Präsident des Verbandes für nachhaltiges Wirtschaften öbu) wurde deutlich, dass es für einen kreislauffähigen Bau neben konkreten Rahmenbedingungen auch viel Freiheit und Bereitschaft zum gemeinsamen Lernen braucht.

Ein erster Schritt für das Netzwerk Kreislaufwirtschaft Bau

Der Dialog zu kreislauffähigen Baulösungen, der an der diesjährigen Fachtagung «Das runde Eck» 2022 in Rubigen angestossen wurde, soll auf der Plattform «Kreislaufwirtschaft Bau» weitergeführt und vertieft werden. Um die Energie der Fachtagung mitzunehmen, hat Kästli Bau im Anschluss an die Pilotveranstaltung die Plattform www.kreislaufwirtschaft-bau.ch lanciert. Sie soll dabei helfen, Wissen zu teilen und ein starkes Netzwerk aufzubauen. Die Inhalte der Fachtagung 2022 werden so allen Interessierten zugänglich gemacht. Die nächste Fachtagung findet am 15. Juni 2023 statt. Im Sinne des gemeinsamen Vorwärtkommens wird das Thema von allen Akteuren im Netzwerk Kreislaufwirtschaft Bau gemeinsam bestimmt. ■

Web-Wegweiser:
www.kaestlibau.ch